



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

LXXVIII. Claus und Henning Steinbeck verkaufen dem Rath zu Bärwalde die Hälfte von Stölpchen, am 17. November 1472.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55515)

datt he oder syne Eruen die wieder lösen mögen, so sie yrst können. Za Vhrkund Datum Cultrin, am Sundage na Francisci, Anno etc. LXVI.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

LXXVII. Kurfürst Friedrich befehlt Runo von Sidow mit der von Peter Mönch erworbenen Anwartschaft auf das Stadtgericht zu Bärwalde, am 13. April 1470.

Wy Fredrick, vonn Godes gnadenn Marggraff to Brandenburgk, Churfurst etc., Bekennen — datt wir vnsern liuen getrewenn kunen Sidowenn vnndt sienenn menniglichen liues lehns erwenn datt Stadt Gerichte in vnser Stadt Berwalde mit allen vnndt Iglichen synen tohorungen, nuttung vnndt gerechtigkeiten, nichts nichten vhtgenamen, als dann dato horett, vndt damit datt hans Termow vndt ander vorige Richter voren gehatt, to rechten manlehen gnediglichenn gelegenn hebbenn, datt he vonn Peter Monnike erwenn, vnserm Barbierer vnndt dyner, dem wir datt na Termowen dode gewenn vnndt legen hebbenn, recht vnnd Redlichen gekofft vnndt die genannte Peter vp syner Lehn erwenn Behuf vor vnns verlatenn heft, vnndt wy ligen den genanten können vndt synen menniglichen lehen erwen datt solwige vnser Stadtgerichte to Berwalde gegenwerdigen in kraft vnnd macht des Briefs etc. — To Orkunde met vnserm anhangenden Insiegel versegelt vnd gegeben zu Cultrin, am fridage na Judica, na Gottes gebort vierthen hundert, dar na im Seuentigsten Jhare.

Aus einer v. Sachwitschen Abschrift.

LXXVIII. Claus und Henning Steinbeck verkaufen dem Rath zu Bärwalde die Hälfte von Stölpschen, am 17. November 1472.

Vor allen Cristen luden, dar desse apen brieff vorkumpt, dy en syen, horen edder lesen, bokennen wy bruder Claus vnd henningk meth vnser rechten eruen, genumeth dy Steynbeken, wahnhaftig thu bellin, Dat wy vorkopen vnd vorkoft hebbenn, in kraft vnnd macht dessles briues, mit witschap vnd meth wolbedachten mude vnd meth vulborth vnser frunde dy helfte van stolpken meth aller thubehoring vnd rechticheyth, also wy dat beseten hebbenn, dat sy holtinge, acker, gresingh, water, roringe, also dat belegen iz in der greintze, nicht enerley vorgeten vp (dem) vorbenumeden velde, Den erwerdigen borgemeistern vnnd radmännenn der Stadt Bernwolde, dy nu synth vnnd en thu kamen mogen, thu eynen gantezen kope vor VI hunderth marck penninge, dy sy vns wol tho dancke vnnd thu genuge bereidet (hebben) in (erer) stadt bernwolde. In dessen vorbenumeden kope hebbe wy beide (bruder Claus vndt) hen-

ningk, vorbenumeth dy steynbeken, meth vnfen rechten eruen (benumeth dy steynbeken vnd) met vnfen armen luden, dy nu vnder vns wahnhaefflich synth thu bellin, beholden (frie Ve weyde) vp dat vor benumede (velt) thu stolpken, dat wy den bernvoldischen vorkofft (hebben), also alze dat ve weyden (kann) vor den (herden) vnd nymant (tho schadende in dem karne dat dar gefeget wart). Al dy wile, dat wy vorbenumede steynbecken vnnnd vnfe rechten eruen, genumeth dy steynbecken, wanhaftig synth thu bellin. Auer dessen koop synt gewesth dy erbar lude jurgen sidow, wahnhaefflich thu schonevelt, vnnnd kurth sidow, wahnhaeffig thon gossow, vnnnd ouer dy betalung desses kopes synt gewesth dy erbar lute kurth Damnitz, wahnhaefflich thu rosteyn, vnd otto (balcke), wahnhaefflich thu lutken mantel. To groter bekentnisse hebbe wy beyde bruder Claus vnde benningk, genumet dy steynbeken, laten vnse yngesegel hengen an dessen apen brieff, Dy gegeuen ifs nha gadis geborth Anno domini M°. CCCC°. LXXII°, des dinstages vor sunte elizabeth.

Nach dem Originale und einer alten Copie aus v. Sackwisch'scher Abschrift.

LXXIX. Hans, Hermann und Johann von Wulkow vergleichen sich mit dem Rath zu Bärwalde um die bessere Ausstattung und um die Verleihung eines Altars in der Pfarrkirche, am 6. October 1473.

Vor allin cristin ludin, dar desse apin Briff vor kumpth, dy en syen, horen edder leszen, Szo Bekenne Wy Hans, Herman, Jaen, bruder, ghebetin dy wulkow, dat wy mede deme ersamen Borgermeystern vnnnd Ratmannen der stad Beruolde seyn en ghewordin alzo, nemelich vmme ein altair, dar wy dy lyunghe ower hebben, Dat dar is in erer parkerkin, vnnnd vmme alle thubehorunghin, dy dar van olders thogbehoeret had In szodener wyl, dat sich dy Ratd van Bernwolde sich desz mechtighin sal meth der tobehorunghe in godes ere vnd Beteren dat meth tinsze na sinen vormaghe, alze dat sich en prister dar aff nerin kan na guder wise vnd ok sine wonunghe thu hebbende In der benumdin stat bernwolde vnd vort mer vnse olden vnd vnz vnd alle vnse geflechte, dy vor vnz vorstorwin sin vnn na vnz vorsteruen, eyne ewighe dechtnusse ower deme seluen altare hebben szalin vnd wy bruder hanz, herman, Jaen, dy wulkow, eher benuemeth, dy ligunghe dar ower thobeholdende vnnnd dy erfame Rath van bernwolde dy bede to hebbende vnd em der bede nich to vorfeggende vnd anderz nymant vor bidden sal. Dyt zo stede vnnnd faste to holdende, zo hebbe wy dry vorbenumdin bruder hans, herman, Jaen, ghebetin dy wulkow, eher benumpth, meth wolbedachtin mude vnnnd meth rade vnser frunde vnser ingesigil laten henghin nedin an dessin bryff, dy ghescreuen isz vnd ghegheuen na cristli ghebort dusent virhundert, dar na in deme LXXIII. iare, In den achtin dach na sunte michele.

Nach dem Originale aus v. Sackwisch'scher Abschrift.